

Philosophische Fakultät

Medien-Karriere gemacht und Studium abgebrochen



Probe kurz vor einer Sendung: Alexander Breuer in der Regie.

Weshalb haben Sie sich beim Studienstart für die HHU entschieden?

ALEXANDER BREUER Ich hatte eine recht bewegte Schullaufbahn, bin von der Schule geflogen und war auf einigen Schulen. Egal, wie schlecht mein Zeugnis war, ein „sehr gut“ im Fach Geschichte war immer dabei, rhetorisch konnte ich auch immer schon mithalten, was war da also naheliegender als Geschichte und Philosophie zu studieren? An Düsseldorf war ich schon gewöhnt, kannte mich in der Altstadt aus, daher erschien es mir naheliegend, mich an der dortigen Uni einzuschreiben, zumal an der HHU auch Geschichte angeboten wurde.

Welche beruflichen Pläne hatten Sie zu Beginn des Studiums mit Ihrer Fächerkombination?

AB Ich wollte Lehrer werden, warum auch immer.

Neben dem Studium haben Sie gearbeitet...

AB Wo soll ich da anfangen? Ich habe an der Tanke gearbeitet, gekocht und gekellnert, Schiffe entladen, in einem Stahlwerk gearbeitet, bei der Auslandsauskunft und später beim WDR. Als mich dann eine Freundin fragte, ob ich bei meiner Stimme nicht mal überlegt habe, beim Radio zu arbeiten, versuchte ich das auch noch. Ich habe eine klassische Sprachausbildung gemacht und dann ein Praktikum beim Radio. Im Medienbereich bin ich dann schließlich auch hängengeblieben.

Wie kam es dazu, dass Sie sich zum Abbruch des Studiums entschieden haben?

AB Ich merkte irgendwann, dass das Studium nicht zu mir passte. Damals betreute ich schon „Hart aber fair“ und andere große TV-Formate und war für das Radio jeden Abend

bei einem anderen Konzert. Ich führte Interviews mit vielen Künstlern, von Keith Richards, Robbie Williams über Roger Willemsen, bis Otto Sander oder Grönemeyer und natürlich die Toten Hosen. Ich merkte, das war meine Welt. Ich mochte diese Bunte und die Abwechslung. Jeden Abend neue Leute, neue Geschichten und viel Musik, das wollte ich.

Die Arbeit ist kreativ und man trifft immer neue, interessante Leute

Wie ging es danach beruflich weiter?

AB Ich habe mein Studium erst erfolgreich abgebrochen und es dann sogar meiner Mutter verständlich machen können. Ich kümmerte mich um neue Sendungen, knüpfte immer mehr Kontakte und konnte von meinen Jobs leben, ohne Angst zu haben, dass ich verhungere.

Auf der Basis Ihrer eigenen Erfahrungen: Würden Sie eine Laufbahn wie Ihre jungen Studierenden empfehlen?

AB Was heißt empfehlen? Einen Beruf auszuüben, der mich nicht erfüllt, passt nicht zu meinem Lebensplan. Man sollte beruflich das machen, wofür man brennt, schließlich verbringt man einen Großteil des Tages mit der Arbeit. Ich weiß, ein akademischer Grad klingt immer gut, aber was bringt er mir, wenn ich keine Freude an dem Beruf habe. Ein Freund, der auch Politik studiert hat, sagte mal zu mir: „Ich beschäftige mich jeden Tag mit Politik, weil es mein Job ist. Du hingegen verdienst mit deinen Hobby Geld. Das macht bestimmt viel mehr Spaß.“ Und er hat recht.

Haben Sie es jemals bereut, Ihre akademische Ausbildung nicht abgeschlossen zu haben?

AB Ich bereue nichts, denn es war die richtige Entscheidung.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer heutigen Tätigkeit?

AB Das, was ich mache, ist nie eintönig. Es ist kreativ und man trifft immer neue, interessante Leute. Selbst bei den Kollegen ist es so: egal wo man arbeitet, man trifft immer irgendwelche Kollegen und Kolleginnen, die man von an-



Alexander Breuer

Alexander Breuer wurde 1973 in Neuss geboren. Von 1994 bis 2010 war er an der HHU eingeschrieben (in Geschichte, Geographie, Politikwissenschaften, Philosophie, Erziehungswissenschaften), hat aber sein Studium mehrfach unter- und schließlich abgebrochen. Heute arbeitet er erfolgreich als Freiberufler im Medienbereich (Regie/Regieassistent sowie Gästeredakteur und Aufnahmeleitung beim Fernsehen, Kulturjournalismus, Konzertberichterstattung für das Radio, Künstlerbooking, Stagemanagement, Autor für Radio Comedy, außerdem auch Planung und Durchführung von Firmen- und großen Privatevents). Er ist verheiratet, hat ein Kind und lebt in Korschenbroich. In seiner Freizeit engagiert er sich in der Flüchtlingshilfe.

deren Produktionen kennt. Ich vergleiche das gerne mit einem Klassentreffen oder beim Morgenmagazin, für das ich auch arbeite, mit Familie.

An was erinnern Sie sich besonders gerne aus Ihrer Zeit an der HHU? Haben Sie eine Anekdote?

AB Ich denke gerne an die Zeit an der HHU zurück, dort habe ich viele interessante Menschen getroffen. Damals hatten wir noch die Freiheit der Lehre, das Studium war noch nicht so verschult und ich habe mir auch Physik-Vorlesungen angehört, weil ich diese, bei völliger Ahnungslosigkeit in Naturwissenschaften, spannend fand. Außerdem erinnere ich mich immer gerne an die Cafeteria der philosophischen Fakultät. Ich kam gerne morgens zu spät, aber die Damen hinter der Theke kannten mich. Und eines morgens kam ich wie so oft wieder zu spät und eine der Damen sagte zu mir: „Da sind Sie ja, ich habe ihnen auch ein Croissant zurückgehalten. Das essen Sie doch morgens gerne!“

Haben Sie heute noch Kontakt zur Universität und/oder Kommilitonen?

AB Heute bin ich nur noch selten an der Uni, aber zu einigen Leuten von früher habe ich noch Kontakt und ich denke gerne an meine Studienzeit zurück.

„Im Studium ist mir klargeworden, was ich will.“

Alexander Breuer — Freelancer im Medienbereich